

Büro für Integration der Universitätsstadt Gießen

Bericht über Aktivitäten des Koordinators für interkulturelle Öffnung in der Stadtverwaltung im Ausschuss für Soziales, Sport und Integration.

Verfasser: Eduard Galyschew

Migration und Integration werden auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten in immer neuen Facetten (Arbeitsmarkt, Demografie) ein großer Themenkomplex bleiben. Interkulturelle Öffnung als Prozess der Personal- und Organisationsentwicklung bietet öffentlichen Einrichtungen die Möglichkeit Zugangsbarrieren abzubauen, die Kundenorientierung zu verbessern und so dem gesellschaftlichen Wandel besser Rechnung zu tragen. Somit ist es ein zentrales Anliegen, Neuzugewanderten Chancen zu eröffnen und für alle hier lebenden Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.

Das Thema interkulturelle Öffnung der Verwaltung spielt in Gießen nicht erst seit 2015 und 2016 – der Zeit von hohen Zuzugszahlen von Geflüchteten – eine bedeutsame Rolle. Bereits 2010 begab sich die Stadtverwaltung auf den Weg der interkulturellen Öffnung. Mit dem Projekt „Interkulturelle Öffnung: Eine Chance für die Stadt Gießen“ wurde der Prozess mit Hilfe externer Begleitung in den Jahren 2013 und 2014 weiterverfolgt. Seit 2014 gibt es im Büro für Integration die Stelle des Koordinators für interkulturelle Öffnung, gefördert durch das Landesprogramm WIR des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration.

Fortbildungen zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz in der Verwaltung

Eine vielfältiger werdende Gesellschaft und damit vielfältiger werdende Menschen, bringen Chancen aber auch Herausforderungen mit sich. Verhaltensweisen, Einstellungen und Traditionen werden insgesamt variantenreicher. Schulungen zum Thema Interkulturalität bilden einen wichtigen Bereich der interkulturellen Öffnung. Diese Fortbildungen sollen Mitarbeitenden den Zugang zu den Themen Migration, Integration und kulturelle Vielfalt im professionellen Umfeld eröffnen. Dabei liegt der Fokus auf dem Faktor Kultur und auf unterschiedlichen Wertevorstellungen.

Exemplarischer Ablauf eines solchen Fortbildungsangebots:

Es werden gemeinsame Grundlagen zum Migrationsgeschehen im Nachkriegsdeutschland sowie zum aktuellen Migrationsgeschehen geschaffen, in (Reflexions-)Übungen werden Möglichkeiten eines Perspektivwechsels angeboten sowie Gelegenheit gegeben, dass Mitarbeitende aus ihren praktischen Erfahrungen berichten und sich moderiert austauschen können.

Die Gefahr einer Kulturalisierung von Problemlagen wird explizit behandelt, damit bspw. interkulturelle Verständigungsschwierigkeiten als solche erkannt und konstruktiv bearbeitet werden können.

Es wurden abteilungs- und bereichsbezogene Fortbildungsveranstaltungen (Workshops) in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Ämtern/Organisationseinheiten konzipiert und nach Möglichkeit mit jeweils allen Mitarbeitenden des Bereichs, der Abteilung durchgeführt, denn unterschiedliche Arbeitsgebiete erfordern passgenaue Zugänge – bspw. der pädagogische Bereich andere als die Feuerwehr – beim Thema Interkulturalität.

Von 2014 bis heute wurden folgende Maßnahmen durchgeführt.

| | |
|-------------|---|
| Amt: | Schulverwaltungsamt |
| Zielgruppe: | 41 Schulsekretärinnen und Schulsekretäre |
| | 30 Schülerbetreuerinnen und Schülerbetreuer |

Im Fokus der Kooperation zwischen dem WIR-Koordinator und dem Schulverwaltungsamt stand ein Format zur Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenz, welche die Institution Schule als einen Ort der Begegnung in den Mittelpunkt rückt. Durch drei Fortbildungstage konnten 41 Mitarbeitende der **Schulsekretariate** erreicht werden. 30 **Schülerbetreuerinnen und Schülerbetreuer** wurden in 2 Gruppen mit je 2 Fortbildungstagen im Abstand von ca. 6 Monaten erreicht.

| | |
|-------------|--|
| Amt: | Amt für Brand- und Bevölkerungsschutz |
| Zielgruppe: | 15 Führungskräfte |
| | 15 Jugendbetreuer/-innen (Freiwillige Feuerwehr) |

Die (Freiwillige) **Feuerwehr** ist eine besondere Zielgruppe, weil sowohl ehren- als auch hauptamtlich Tätige angesprochen werden mussten. Durch intensive Gespräche konnte die Ausgangssituation ermittelt und ein Schulungskonzept für Führungskräfte und die Jugendbetreuer/innen der Feuerwehr Gießen erarbeitet werden. Ein erfahrener Referent führte 2 Trainings zur interkulturellen Kompetenz in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr Kleinlinden durch. Durch die Diskussion des Faktors Kultur im Außen- und Innengeschehen der Feuerwehr, konnte eine Sensibilisierung ebenso erreicht werden, wie das Setzen von Impulsen vor dem Hintergrund weiterer (interkultureller) Herausforderungen. Es wurden insgesamt 30 Angehörige der Feuerwehr erreicht.

| | |
|-----------------------|---|
| Organisationseinheit: | Ehrenamt e.V. |
| Zielgruppe: | 18 Ehrenamtliche, die am Empfang des Rathauses, in der Kunsthalle und im KiZ tätig sind |

In Zusammenarbeit mit Ehrenamt e.V. sowie dem Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Gießen e.V. wurde eine zweitägige Veranstaltung für Menschen, die am **Empfang des Rathauses, der Kunsthalle und des KiZ** (Kultur im Zentrum) ehrenamtlich tätig sind, durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, bei den 18 Teilnehmenden, welche in ihrer Tätigkeit viel Publikumskontakt haben, einen souveränen Umgang mit kultureller Vielfalt weiter zu stärken. Dieses wurde durch eine Kombination von Schulungselementen aus dem Bereich Ehrenamt, einem externen Referenten und Inputs von Mitarbeitenden der Stadt Gießen zu aktuellen Situation bezüglich der Migration erreicht.

| | |
|-------------|------------------------|
| Amt: | Unterschiedliche Ämter |
| Zielgruppe: | 8 Auszubildende |

Im Februar 2017 wurde für **Auszubildende** der Stadtverwaltung Gießen erstmals ein „Follow-Up“ ergänzend zur Schulung „Interkulturelle Kompetenz“, welche am 17.10.2016 stattfand, durchgeführt. Diese jährlich stattfindende Schulung zum Thema interkulturelle Kompetenz wurde von der WIR-Koordinationskraft analysiert und überarbeitet. Um die gesamte Fortbildungsmaßnahme auch weiterhin attraktiv zu gestalten, wurde das Schulungskonzept aktualisiert und um den „Follow-Up“ ergänzt. Hierbei wurde das im Herbst Gelernte aktiviert und in die interkulturelle Praxis gespiegelt, woraus Handlungsstrategien von den Auszubildenden erarbeitet wurden.

| | |
|-------------|-------------------------------|
| Amt: | Ordnungsamt, Ausländerbehörde |
| Zielgruppe: | 5 Sachbearbeiter/-innen |

Mitarbeitende der **Ausländerbehörde** haben nahezu ausschließlich mit Menschen zu tun, die aus dem Ausland – größtenteils erst kürzlich – nach Deutschland migrierten. Dies stellt hohe Anforderungen an die interkulturelle Kompetenz. Somit müssen besondere Anforderungen an Zielsetzung, Konzeption und Umsetzung für ein Fortbildungsformat gestellt werden. Mit einer Auswahl an Basis-Informationen (u.a. demografische Daten, Migrationsgeschichte) in Kombination mit kollegialer Fallberatung und Reflexionsübungen wurden 5 neue Mitarbeitende der Ausländerbehörde erreicht.

Vernetzung der Stadtverwaltung Gießen mit anderen Institutionen in Gießen

Um die interkulturelle Öffnung auch außerhalb der Stadtverwaltung voran zu bringen, entwickelte der WIR-Koordinator das Format **„Fachgespräch interkulturelle Öffnung der Institutionen in Gießen“**. Dieses wurde am 01.10.2015 unter Beteiligung bedeutsamer

Institutionen der Stadt Gießen durchgeführt. Am Fachgespräch nahmen teil: Technische Hochschule Mittelhessen, Justus-Liebig-Universität Gießen, Landkreis Gießen (WIR-Koordinator des Landkreises Gießen), die BAMF-Regionalkoordination, Polizeipräsidium Mittelhessen, Agentur für Arbeit und das Jobcenter. Alle Beteiligten begrüßten die Initiative und nutzten das Format für einen offenen, konstruktiven Austausch zu den in den jeweiligen Organisationen durchgeführten Maßnahmen der interkulturellen Öffnung.

Steuergruppe interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Die Lenkung des Prozesses der interkulturellen Öffnung in der Verwaltung wird durch die Steuergruppe unterstützt. Diese existiert seit 2012 und ist besetzt mit der zuständigen Dezernentin Astrid Eibelshäuser, den Leitungen der Ausländerbehörde (Ordnungsamt), des Jugendamts, des Schulverwaltungsamt, der Volkshochschule, der Beauftragten für Frauen- und Gleichberechtigungsfragen sowie den Vertretungen des Personalamts und des Personalrates. Seit Beginn 2014 ist der WIR-Koordinator Teil der Steuergruppe. Zu den Aufgaben dieser gehören unter anderem, relevante abteilungsübergreifende Themen zu identifizieren sowie Umsetzungsmöglichkeiten und Zuständigkeiten zu prüfen. Die Steuergruppe interkulturelle Öffnung der Verwaltung tagt ein bis zwei Mal im Jahr, wobei unterschiedliche Themen behandelt werden.

Unterstützung der Verwaltung durch Sprachbörse für die Stadtverwaltung

Seit mehreren Jahren existiert in der Stadtverwaltung die interne Sprachbörse. Diese Auflistung von Mitarbeitenden mit Ihren Sprachkenntnissen ist für alle städtischen Angestellten im Intranet zu finden. Die Sprachbörse dient dazu, auftretenden Verständigungsschwierigkeiten kurzfristig Abhilfe zu schaffen. Z.B.: eine Familie eines Gastwissenschaftlers aus Russland, die seit 4 Wochen in Deutschland ist, versteht den Ablauf der Anmeldung des Kindes über *little-bird.de* bei einer Kinderbetreuungseinrichtung nicht, das Jugendamt, kann eine Mitarbeitende telefonisch hinzuziehen, die Russisch beherrscht und grundlegende Informationen weitergeben kann, damit die Vorsprache weder für Mitarbeitende des Jugendamtes noch für die ratsuchende Familie als verlorene Zeit angesehen wird. In regelmäßigen Abständen werden Mitarbeitende via Rundschreiben dazu aufgerufen, sich eintragen zu lassen, was freiwillig ist.

Integrationslotsen als Bindeglied zur Stadtverwaltung

In den vergangenen Jahren engagierten sich viele Bürgerinnen und Bürger Gießens ehrenamtlich für die Integration. Um diesen gesamtgesellschaftlichen Prozess der Integration und das bürgerschaftliche Engagement weiter voran zu bringen, qualifizierte das Büro für Integration der Stadt Gießen Integrationslotsinnen in den Themenbereichen Aufenthaltsrecht, Bildung, interkulturelle Kompetenz und Datenschutz sowie Grenzen der ehrenamtlichen Arbeit. Die Integrationslotsinnen bieten allen Menschen mit Migrationshintergrund (auch Geflüchteten) eine

Alltagsbegleitung. Bspw. in Form von Begleitung zur Stadtverwaltung und Bildungseinrichtungen oder bei der Erklärung von Formularen. Die Lotsinnen verfügen über unterschiedliche Kompetenzen u.a. Fremdsprachenkenntnisse, welche dem Anliegen entsprechend eingesetzt werden können.

Rathaus als Ort

In der Universitätsstadt Gießen studieren ca. 4.500 internationale Studierende. Die Studierenden benötigen häufig eine erste Orientierung in Verwaltungsabläufen aber auch örtlich. Durch Rathausführungen bspw. auf Englisch wird ein Überblick gegeben, zudem wird das Rathaus als Ort für kulturelle Veranstaltungen sowie Tagungen vorgestellt. Es ist wichtig, dieser und weiteren Zielgruppen, wie Migrantenorganisationen, das Thema kommunale Selbstverwaltung näher zu bringen. Die im internationalen Vergleich ungewöhnlich breite Aufgabenfülle führt häufig zur Verwirrung bei den Kompetenzen der Kommunen. Dies zu kommunizieren ist wichtig, um Verwaltungshandeln für die Stadtbevölkerung transparenter zu machen.

Die WIR-Koordination war an zahlreichen anderen Formaten und Veranstaltungen sowohl in der Stadtverwaltung, als auch außerhalb in unterschiedlichen Rollen aktiv.